



**Dr. med.
David Ehm**



**Prof. Dr. med.
Irene Hösli**



**Prof. Dr. med.
Bruno Imthurn**



**Prof. Dr. med.
Gabriel Schär**



**KD Dr. med.
Stephanie von Orelli**

Wie komme ich zielgerichtet zum aktuellsten Fachwissen?

Kürzlich habe ich von einer Kinderärztin gehört, dass sie bei Konsultationen gelegentlich alle Symptome, welche die Eltern eines Kindes aufzählen, direkt bei Google eingibt und auf eine schlaue Diagnose hofft. Dies funktioniert gar nicht so schlecht, sofern ein Grundwissen vorhanden ist und die Resultate richtig gewertet werden können. In einem Artikel in der SAEZ las ich von der Onlineplattform «Guidelines Schweiz», welche helfen sollte, den Überblick über die Leitlinien zu behalten. Eine mir sehr entgegenkommendes Angebot also. Ich ging auf die Homepage <https://guidelines.fmh.ch> und setzte den Filter «Gynäkologie und Geburtshilfe». Ich war wirklich erstaunt, was ich da fand. Zuerst eine Empfehlung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie über «Kardiovaskuläre Krankheiten in der Schwangerschaft», «Empfehlungen zum Gebrauch neuer digitaler Hilfsmittel» sowie «Metformin und jodhaltige Kontrastmittel» der Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie, dann «Guideline zu Screening und Beratung bei Zigaretten- und Alkoholkonsum vor, während und nach der Schwangerschaft» sowie «Nabelpflege beim Neugeborenen» vom Schweizerischer Hebammenverband (SHV) und so weiter. Dies ist inhaltlich sicher sehr wertvoll, bildet aber in keiner Weise die Breite unseres Faches ab.

Wir als Frauenärztinnen und Frauenärzte sind sehr verwöhnt von unseren – auf der Homepage der SGGG für alle zugänglichen – Expertenbriefen, die Fachwis-

sen und Handlungsanleitungen für zahlreiche Diagnosestellungen und Behandlungen zusammenstellen. Zudem geben diverse Kliniken kompakte, äusserst hilfreiche Handbücher heraus, wie die eben überarbeiteten und weit über Zürich hinaus bekannten Werke «Handbuch Geburtshilfe» und «Handbuch Kontrazeption» aus dem Unispital Zürich. In der gynäkologischen Onkologie richten wir uns nach den ESGO-, ESMO-, NCCN- und S3-Leitlinien. Zudem stellen einige Frauenkliniken grosszügig ihre sorgfältig erarbeiteten Handlungsanleitungen auf die Homepage, wie z.B. Aarau. Es gäbe sicher noch vieles mehr zu erwähnen.

Mit unserer Zeitschrift möchten wir sie ebenfalls mit Übersichtsarbeiten kontinuierlich über den heutigen Stand der Wissenschaft informieren. Wir danken all unseren engagierten Kollegen und Kolleginnen für das Verfassen der spannenden Lektüre.

Ich hoffe, dass auch Sie für Ihren Praxis- und Klinikalltag nützliche Informationen finden und wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen.

KD Dr. med. Stephanie von Orelli

stephanie.vonorelli@triemli.zuerich.ch